

Jahresbericht der Fachhochschule Vorarlberg über das Studienjahr 2017/18

Stand: März 2020 (Version 1.1)

FH VORARLBERG
Qualitätsmanagement

CAMPUS V, Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn, Austria

Telefon: +43 (0) 5572 792 1004

Fax: +43 (0) 5572 792 9500

heidrun.schoech@fhv.at

www.fhv.at

Fachhochschule Vorarlberg GmbH

UID ATU 38076103, DVR 0752614

EORI ATEOS1000019493

FN 165415h, LG Feldkirch

Dr. Heidrun Schöch

FH Vorarlberg
Qualitätsmanagement

Inhaltliche und formale Grundlage des nachfolgenden Berichts ist die FH-Jahresberichtsverordnung beschlossen in der 14. Sitzung des Board der AQ (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung) Austria am 14.6.2013 aufgrund des § 23 Abs 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993.

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg.....	6
1.1	Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg.....	6
1.2	Studien und Lehre.....	8
1.2.1	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber	8
1.2.2	Anzahl der Studierenden	9
1.2.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
1.2.4	Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich	12
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung	13
1.3.1	Ziele der F&E an der FH Vorarlberg.....	13
1.3.2	Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg	14
1.3.3	Anzahl der Forschungsprojekte	14
1.4	Finanzierung und Ressourcen.....	15
1.5	Nationale und internationale Kooperationen	15
1.5.1	Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre.....	15
1.5.1.1	Anzahl der Partnerhochschulen.....	15
1.5.1.2	Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen.....	16
1.5.1.3	Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen	16
1.5.1.4	Mobilität der internen Mitarbeitenden.....	17
1.5.1.5	Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen	17
1.5.2	Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung	18
1.6	Qualitätsmanagementsystem	18
1.6.1	Instrumente der Qualitätssicherung	20
1.6.2	Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	21
2	Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg.....	22
2.1	Ziele und Profil der Institution	22
2.2	Entwicklungsplan	22
2.3	Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg	22
2.3.1	Änderungen in der Aufbauorganisation	22
2.3.2	Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen	24
2.3.2.1	Kollegien	24
2.3.2.2	Ausschüsse	24
2.3.3	Vorgenommene Satzungsänderungen.....	24
2.4	Studiengänge.....	24

2.4.1	Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren	24
2.4.1.1	Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen	24
2.4.1.2	Änderungen in den Bewerbungsgruppen	24
2.4.1.3	Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren.....	25
2.4.2	Änderungen in den Studienplänen	25
2.4.3	Änderungen in der Prüfungsordnung	25
2.4.4	Änderungen des Lehr- und Forschungspersonals	25
2.4.5	Finanzierung	25

Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen	8
Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen	9
Tabelle 3: Anzahl der Studierenden	10
Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen	10
Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen	10
Tabelle 6: Anzahl/Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen.....	11
Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen	12
Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen	12
Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)	13
Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)	13
Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte	14
Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente	15
Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang	16
Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings	16
Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke	17
Tabelle 17: Staffmobilität	17
Tabelle 18: Studierende in gemeinsamen Studien- und Mobilitätsprogrammen	18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg	19
Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium	20
Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung.....	20
Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation	21
Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg	23

Abkürzungsverzeichnis

F&E	Forschung & Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHStG	Fachhochschul-Studiengesetz
QSRG	Qualitätssicherungsrahmengesetz
TEUR	Tausend Euro
VZÄ	Vollzeitäquivalent

1 Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg

1.1 Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg

Im Zeitraum der Berichterstattung befindet sich die Strategie der FH Vorarlberg 2016 – 2022 in der Implementierungsphase.

Die Grundausrichtung der FH Vorarlberg

Im Grundverständnis positioniert sich die FH Vorarlberg mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung sowie internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Sie trägt damit wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg bei und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Sicherung der Standortattraktivität. Dies gelingt u.a. indem

- 1) die Studiengänge auf den regionalen Markt ausgerichtet werden,
- 2) die Bedürfnisse der Unternehmen bei der Curriculums-Entwicklung berücksichtigt werden sowie
- 3) die Zeitmodelle der Studienprogramme den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.

Die strategische Ausrichtung orientiert sich an den vier Studienbereichen wie Gestaltung, Soziales und Gesundheit, Technik (inkl. Informatik) und Wirtschaft sowie die Forschung und die Weiterbildung. Die wesentlichen Grundausrichtungen derselben sind:

Studienbereich Gestaltung

Aufgrund entscheidender technologischer und dadurch bedingt wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen haben sich die Anforderungen an die professionelle Gestaltung tiefgreifend verändert. Die daraus resultierende inhaltliche und strukturelle Profilbildung des Geschäftsfeldes Gestaltung wird konsequent mit überarbeiteten und modifizierten Programmen umgesetzt. Das Geschäftsfeld wird als starker Impulsgeber mit regionalen und internationalen Vernetzungen wahrgenommen.

Studienbereich Soziales und Gesundheit

Das Bachelorprogramm der Sozialen Arbeit ist mit einem hohen regionalen Marktanteil positioniert und zeigt eine starke regionale Verankerung. Für den Masterbereich gilt, ein kompaktes, durchlässiges und interdisziplinäres Programm in akzeptierten Vertiefungsrichtungen umzusetzen. Die FH Vorarlberg setzt sich das Ziel dieses Geschäftsfeld als interdisziplinäre, sozialpolitische „Plattform“ sowie als starker Impulsgeber für regionale Einrichtungen zu positionieren.

Der Bereich der Gesundheit weist ein hohes Wachstumspotential auf. Neben der Positionierung des Bachelorprogramms „Gesundheit- und Krankenpflege“ (Studienstart im Wintersemester 2018/19) sollen weiterführende Spezialausbildungen entwickelt werden.

Studienbereich Technik

Das Geschäftsfeld Technik ist in den letzten Jahren zum größten Geschäftsfeld der FH Vorarlberg ausgebaut worden (41 % der Studierenden; per 15.11.2017). Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, das Geschäftsfeld weiter zu stärken und auszubauen. Angesichts der Heterogenität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus dem Berufsfeld, ist das Kernangebot weiterhin generalistisch und regional orientiert ausgelegt. In den nächsten Jahren wird die Durchlässigkeit erhöht und zusätzliche Zielgruppen durch neue Angebote erschlossen.

Studienbereich Wirtschaft

Für das Geschäftsfeld Wirtschaft gilt es eine starke Profilbildung und einen moderaten Ausbau zu einer „Vollanbieterin“ von Studienprogrammen in den betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen zu erreichen. Im Bachelorprogramm sind betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Absolventinnen und Absolventen entscheidend. Im Masterprogramm wird mit dem Aufbau einer Masterplattform eine Fokussierung und Flexibilisierung des Angebots erreicht. Auch in diesem Geschäftsfeld werden neue Zielgruppen über erweiterte und neue Zugangswege erschlossen.

Forschung

Durch Wachstum und starke Transferorientierung unterstützt das Geschäftsfeld Forschung die Ziele der „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+“. Im Rahmen des F&E-Portfolios ist die FH Vorarlberg eine starke Partnerin für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vor Ort. Es gilt zukünftig die FH Vorarlberg als regionaler „Hub“ zu verankern und intern die Forschung als eigenes Geschäftsfeld in starker Vernetzung zur Lehre zu gestalten.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm wird vom Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen (= Tochtergesellschaft der FH Vorarlberg) abgedeckt. Für dieses Geschäftsfeld gilt die Zusammenarbeit, speziell bei Lehrgängen zur Weiterbildung nach § 9 FHStG, zwischen FH Vorarlberg und Schloss Hofen weiter zu intensivieren.

Die Gesamtbeurteilung über die strategischen Ziele von der Gutachterin und den Gutachtern im Rahmen des externen Audits lautet: „Insgesamt gesehen hat die FH Vorarlberg nach Ansicht der GutachterInnen klar definierte Ziele, die zum Profil der Hochschule passen und den Mitarbeitenden bekannt sind und vor allem auch von ihnen mitgetragen werden. Die Ziele der Hochschule finden in der Implementierung über die Zielvereinbarungsgespräche konkrete Verwendung und spielen eine große Rolle im Monitoring und Zielerreichungscontrolling. Der Prozess der Zieldefinition wird als partizipativ angesehen. Die Einbindung gesellschaftlicher Zielsetzungen in die Strategie der Hochschule ist gewährleistet. Zudem gewährleistet die sehr gute Ressourcenausstattung sowohl personell, finanziell wie auch baulich die Realisierung der Ziele.“

(http://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/ueber-die-fh/hochschulservices/auditbericht__fhv.pdf
Stand 27. Mai 2018)

1.2 Studien und Lehre

Folgende Studiengänge werden an der Fachhochschule Vorarlberg angeboten. Detaillierte Informationen sind im Internet (www.fhv.at/studium) dokumentiert. Im Studienjahr 2017/18 bestand dasselbe Studienangebot wie im Vorjahr. Ab diesem Berichtszeitraum wird ein Drittel der Aufnahmeplätze im Bachelorstudiengang „Mechatronik“ in der berufsbegleitenden Organisationsform angeboten.

Studiengänge	Bezeichnung des Studiengangs ¹	Organisationsform
Bachelorstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit / Berufsbegleitend
	Informatik - Software and Information Engineering	Vollzeit
	Wirtschaftsingenieurwesen	Berufsbegleitend
	Internationale Betriebswirtschaft	Vollzeit / Berufsbegleitend
	InterMedia	Vollzeit
	Soziale Arbeit	Vollzeit / Verlängert Berufsbegleitend
	Elektrotechnik Dual	Berufsbegleitend
Masterstudiengänge	Mechatronics	Vollzeit
	Informatik	Vollzeit
	Betriebswirtschaft mit den Vertiefungen _ Business Process Management _ Accounting, Controlling & Finance _ International Marketing & Sales	Berufsbegleitend
	InterMedia	Berufsbegleitend
	Soziale Arbeit	Berufsbegleitend
	Energietechnik und Energiewirtschaft	Berufsbegleitend

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen

1.2.1 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber

Für das Studienjahr 2017/18 gibt es insgesamt 994 Bewerberinnen/Bewerber (per 15.11.2017). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Zunahme von insgesamt 5 % (= 49 Bewerbungen). In den Bachelorstudiengängen haben die Bewerbungen um 13 % (= 89 Bewerbungen) zugenommen.

¹ Die Reihenfolge der Studiengänge erfolgt aufsteigend nach Studiengangskennzahl.

Die Bewerbungen der Studiengänge „Soziale Arbeit“, die im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen haben, sind hervorzuheben, was auf die Attraktivität dieser Studienprogramme schließen lässt. Auch die beiden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Internationale Betriebswirtschaft“ verzeichnen weitere Zuwächse.

Der strategische Sollwert (> 1000 Bewerbungen) ist mit 994 Bewerberinnen und Bewerbern beinahe erreicht.

Bewerberinnen/Bewerber	2016/17 (per 15.11.2016)	2017/18 (per 15.11.2017)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Bewerbungen in Summe	945	994	+49	5 %
Bachelorstudiengänge	681	770	+89	13 %
Masterstudiengänge	264	224	-40	-15 %

Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen

1.2.2 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben (von 1.282 auf 1.287 Studierende). Neben dem weiteren Aufbau des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend“, wurde ein Drittel der vorhandenen Studienplätze im Bachelorstudiengang „Mechatronik“ ab diesem Studienjahr in der berufsbegleitenden Form angeboten. Ziel für die kommenden Jahre ist es, die Studierendenanzahl auf 1.500 zu erhöhen.

54 % der Studierenden sind in einem Vollzeit-Studiengang (Vorjahreswert 55 %).

Der Anteil der weiblichen Studierenden in den Masterstudiengängen liegt im Berichtszeitraum bei 42 % (= 148 Frauen) und liegt somit um 1 % über dem Vorjahreswert. Bei den Bachelorstudiengängen sind es 39 % (= 364 Frauen) und somit um 2 % mehr als im Jahr davor.

Der Frauenanteil in den berufsbegleitenden Studiengängen liegt bei 38 %, in der verlängert berufsbegleitenden Variante bei 58 % und hat sich somit um je 2 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. In den Vollzeit-Studiengängen bleibt der Anteil mit 40 % stabil.

Das langfristige Ziel ist die Erreichung eines Frauenanteils von 50 %. In den berufsbegleitenden Masterstudiengängen ist dieses Verhältnis mit 52 % bei den Frauen und 48 % bei den Männern beinahe erreicht. In den Vollzeit-Bachelorstudiengängen studieren 44 % Frauen und 56 % Männer. Bei den berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen liegt der Frauenanteil bei 30 % und in den Vollzeit-Masterstudiengängen liegt der Anteil bei 11 %.

In den technischen Studiengängen liegt das Verhältnis von Frauen und Männern bei 14,1 % zu 85,9 %, was einer Zunahme von 1,4 % bedeutet. Ziel ist es, den Frauenanteil in den technischen Studiengängen kontinuierlich zu erhöhen.

Studierende	2016/17 (per 15.11.2016)	2017/18 (per 15.11.2017)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
GESAMT	1282	1287	5	0,4 %

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden

Bachelorstudiengänge	2016/17 (per 15.11.2016)	2017/18 (per 15.11.2017)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronik	118	121	3	2,5 %
Informatik – Software and Information Engineering	127	133	6	4,7 %
Wirtschaftsingenieurwesen	105	111	6	5,7 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	148	149	1	0,7 %
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	91	101	10	11 %
InterMedia	131	130	-1	-0,8 %
Soziale Arbeit Vollzeit	99	100	1	1 %
Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend	36	53	17	47,2 %
Elektrotechnik Dual	53	40	-13	-24,5 %
GESAMT	908	938	30	3,3 %

Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

Masterstudiengänge	2016/17 (per 15.11.2016)	2017/18 (per 15.11.2017)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronics	51	50	-1	-2 %
Informatik	34	30	-4	-11,8 %
Betriebswirtschaft	137	134	-3	-2,2 %
InterMedia	32	35	3	9,4 %
Soziale Arbeit	63	53	-10	-15,9 %
Energietechnik und Energiewirtschaft	57	47	-10	-17,5 %
GESAMT	374	349	-25	-6,7 %

Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen

Studierende	2016/17 (per 15.11.2016)		2017/18 (per 15.11.2017)	
	Studierende GESAMT	1282	100 %	1287
Frauen GESAMT	495	39 %	512	40 %
Bachelorstudiengänge GESAMT	908	100 %	938	100 %
Frauen in den Bachelorstudiengängen	340	37 %	364	39 %
Masterstudiengänge GESAMT	374	100 %	349	100 %
Frauen in den Masterstudiengängen	155	41 %	148	42 %

Tabelle 6: Anzahl/Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen

Wird die Herkunft der Studierenden nach deren Heimatadresse betrachtet, ist die Aufteilung genauso wie im vorigen Berichtszeitraum. Der Großteil kommt aus Vorarlberg (1.017 Studierende = 79 %; Sollwert 73 %) und 4 % der Studierenden stammen aus den weiteren Bundesländern Österreichs. Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt mit 14 % aus Deutschland, wobei der Anteil bei den Masterstudiengängen bereits bei 18,9 % liegt. Die strategischen Sollwerte liegen für die anderen Bundesländer Österreichs bei 5 %, für Deutschland bei 17 % und sollen bei den anderen international Studierenden von derzeit 3 % auf 5 % steigen.

1.2.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2017/18 haben 387 Studierende per 15.11.2018 ihr Studium an der FH Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen. Bei gleichbleibender Anzahl an Studiengängen sind die Abschlüsse im Vergleich zum vorigen Studienjahr 2016/17 konstant geblieben.

Der Anteil an Absolventinnen in Relation zu allen bisherigen Abschlüssen an der FH Vorarlberg beträgt 38 %. Bezogen auf das Studienjahr 2017/18 allein, liegt der Anteil der Absolventinnen bei 40 % (Vorjahr 38 %), bei den Bachelorstudiengängen bei 39 % (Vorjahr 40 %) und bei den Masterstudiengängen bei 41 % (Vorjahr 38 %).

Bis einschließlich Ende des Studienjahres 2017/18 (mit Stichtag 15.11.2018) verzeichnet die FH Vorarlberg insgesamt 5.150 Abschlüssen, die sich auf 2.628 Bachelor-, 1.101 Master- sowie 1.421 Diplom-Absolventinnen/Absolventen verteilen.

Absolut	2016/17 (per 15.11.2017)	2017/18 (per 15.11.2018)
GESAMT	383	387

Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Bachelor	2016/17 (per 15.11.2017)	2017/18 (per 15.11.2018)	2007 – 2018 (bis 15.11.2018)
Elektrotechnik Dual	18	14	32
Mechatronik	30	31	330
Informatik	23	39	280
Wirtschaftsingenieurwesen	35	30	348
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	42	35	509
Internationale Betriebswirtschaft berufsbegleitend	27	29	361
InterMedia	39	40	498
Soziale Arbeit	28	36	270
GESAMT	242	254	2628

Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen

Master	2016/17 (per 15.11.2017)	2017/18 (per 15.11.2018)	2007 – 2018 (bis 15.11.2018)
Mechatronics	17	25	167
Informatik	17	13	139
Betriebswirtschaft	47	51	483
InterMedia	5	9	114
Soziale Arbeit	35	21	139
Energietechnik und Energiewirtschaft	20	14	59
GESAMT	141	133	1101

Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen

1.2.4 Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich

Folgender Hinweis ist bei der Betrachtung der Personalbestandsentwicklung zu berücksichtigen: Ab 1. Januar 2017 werden die Departments DMC², MaB³ und SOWI⁴ als Fachbereiche Gestaltung, Wirtschaft sowie Soziales und Gesundheit ausgewiesen (siehe Abbildung 5). Im Zuge dieser Umstrukturierung wird die Studiengangs-Administration organisatorisch in den jeweiligen Fachbereichen verankert und nicht, wie in der Vergangenheit, in den Studiengängen.

² Department of Design and mediabased Communication / Department Gestaltung und mediale Kommunikation

³ Department of Management and Business Administration

⁴ Department of Social Sciences and Organization Studies / Department für Sozial- und Organisationswissenschaften

Akademische Bereiche	2016 (per 31.12.2016)	2017 (per 31.12.2017)
Rektorat	6,85	6,35
Studiengänge	25,33	10,9
Fachbereiche / Departments	65,50	85,38
Forschung	42,10	48,58
GESAMT	139,78	151,21

Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)

Durch die neue Zuordnung des Administrationsbereichs ergibt sich auch eine Änderung in der Darstellung der Prozentanteile der Geschlechter: der Frauenanteil in den Studiengängen sinkt und nimmt folglich im Bereich der Fachbereiche bzw. Departments zu.

Akademische Bereiche		2016 (per 31.12.2016)	2017 (per 31.12.2017)
Rektorat	Frauen	71 %	71 %
	Männer	29 %	29 %
Studiengänge	Frauen	67 %	46 %
	Männer	33 %	54 %
Fachbereiche / Departments	Frauen	27 %	41 %
	Männer	73 %	59 %
Forschung	Frauen	30 %	36 %
	Männer	70 %	64 %
GESAMT	Frauen	38 %	41 %
	Männer	62 %	59 %

Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ziele der F&E an der FH Vorarlberg

F&E wird seit der Gründung der FH Vorarlberg betrieben und gehört seit 2003 zu den strategischen Geschäftsfeldern der FH Vorarlberg. Seitdem wurde die Forschung strukturell auf- und ausgebaut, was sich in der Einrichtung von insgesamt sechs Forschungszentren zeigt. Darüber hinaus hat das Lehr- und Forschungspersonal in den Departments/Fachbereichen die Möglichkeit, Forschungsaktivitäten zu setzen bzw. an interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben unter Leitung der sechs Forschungszentren mitzuwirken.

Die FH Vorarlberg lehrt und forscht heute sowohl in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Soziales als auch bereichsübergreifend. Damit erfüllt sie eine wichtige Aufgabe für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Sie realisiert in Projekten für und mit überwiegend regionalen Partnern anwendungsorientierte F&E auf wissenschaftlichem Niveau und setzt damit zukunftsweisende Impulse für die Region. Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und verfolgt einen Ansatz, welcher der modernen interdisziplinären und teamorientierten Berufswelt sowie der Vielseitigkeit des regionalen Marktes entspricht. Offenheit zur Zusammenarbeit und intensive Vernetzung mit regionalen und internationalen Partnern sind aus Sicht der FH Vorarlberg wichtige strategische Erfolgsfaktoren. Der Forschungsansatz der FH Vorarlberg entspricht dem aktuellen internationalen State-of-the-Art; so wird bspw. dem Trend zu interdisziplinären Forschungsinstitutionen wie Sonderforschungsbereichen bzw. Spezialforschungsbereichen entsprochen.

1.3.2 Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg

Alle Forschungszentren sind in die Organisation eingebettet und damit integraler Bestandteil der FH Vorarlberg. Es gibt eine Stabstelle „Forschungskoordination/-controlling“, die organisatorisch direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Folgende Forschungszentren sind an der FH Vorarlberg institutionell verankert:

- Forschungszentrum „Mikrotechnik“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Nutzerzentrierte Technologien“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Prozess- und Produkt-Engineering“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (seit 2010)
- Forschungszentrum „Energie“ (seit 2012)
- Forschungszentrum „Digital Factory Vorarlberg“ (im Aufbau seit 09/2017)

Genauere Informationen über Schwerpunkte und Inhalte sind auf der Homepage der FH Vorarlberg (siehe <http://www.fhv.at/forschung>) abrufbar.

1.3.3 Anzahl der Forschungsprojekte

Die Anzahl der laufenden Forschungsprojekte beläuft sich im Berichtszeitraum per Stichtag 31.12.2017 auf 53 Projekte.

Forschungsprojekte	2017 (per 31.12.2017)
Anzahl laufende Forschungsprojekte	53
Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte	12

Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

55 % der laufenden bzw. abgeschlossenen Projekte werden mit Vorarlberger Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Die Kooperationspartner setzten sich im Geschäftsjahr 2017 aus Wirtschaftsunternehmen (43%), NGO's/öffentliche Institutionen (30%) und Wissenschaftspartnern (27 %) zusammen.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2018 liegt mit rund EUR 2,2 Mio. nach wie vor auf hohem Niveau und über dem durchschnittlichen Volumen der letzten Jahre. Diese hohe Investitionstätigkeit ist insbesondere auf den Forschungsbereich zurückzuführen.

Im Forschungszentrum Energie erfolgte unter anderem die Errichtung eines Labors inklusive entsprechender Ausstattung in Höhe von TEUR 296. Im Forschungszentrum Mikrotechnik wurden diverse, teils durch Fördermittel mitfinanzierte, Großanschaffungen (zum Beispiel SPIRIT HE 30-SHG Hochleistungs-Ultrakurzpuls-Laser in Höhe von TEUR 113) getätigt. Auch das neue Forschungszentrum Digital Factory Vorarlberg tätigte im Zusammenhang mit dem von der Vorarlberger Landesregierung genehmigten EFRE-Projekt „Modellfabrik Vorarlberg“ Investitionen in Höhe von TEUR 127.

Das neue Campus Management System, dessen Einführung im Geschäftsjahr 2016 startete, wurde im Herbst 2018 erfolgreich in Betrieb genommen.

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

1.5.1 Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Konsequenterweise ist es eine strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg, dass Studierende die erforderlichen Qualifikationen während des Studiums erwerben können und es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht wird, sich durch Mobilitätsaktivitäten weiter zu entwickeln, wofür auch die erforderliche organisatorische und finanzielle Unterstützung sichergestellt ist.

1.5.1.1 Anzahl der Partnerhochschulen

Die FH Vorarlberg pflegt Kooperationen mit 114 Hochschulen weltweit (Stand 2017/18) um Mobilitätsaktivitäten realisieren zu können.

Kontinente	2016/17 (per 15.11.2016)	2017/18 (per 15.11.2017)
Europa (24 Länder)	82	83
Nordamerika (Kooperation mit Magellannetzwerk beinhaltet 19 Hochschulen, im	9	12
Südamerika	7	4
Asien	12	13
Australien	1	1
Afrika	-	1
Summen	111	114

Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente

1.5.1.2 Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen

Das wichtigste strategische Ziel der FH Vorarlberg im Bereich der Internationalisierung der Lehre ist es, eine mindestens 50%ige Mobilitätsquote bei den Bachelor-Vollzeit-Studierenden zu erreichen. Dieses Ziel konnte im Berichtsjahr mit einer durchschnittlichen Outgoing-Mobilitätsquote von 56 % im Jahre 2017/18 gesamthaft überschritten werden.

Studiengang	2016/17	2017/18
Mechatronik	60 %	68 %
Informatik – Software and Information Engineering	22 %	20 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	60 %	82 %
InterMedia	55 %	35 %
Soziale Arbeit	41 %	75 %
GESAMT	48 %	56 %

Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang

Im Studienjahr 2017/18 nützten 114 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Im Bereich der Incoming Studierendenmobilität konnte im Berichtsjahr die strategische Zielsetzung (eine möglichst ausgeglichene Bilanz bei Outgoing und Incoming Studierenden) nicht ganz erreicht werden. Im Studienjahr 2017/18 studierten 99 Gaststudierende an der FH Vorarlberg.

Auslandsstudium	2016/17	2017/18
Incomings	106	99
Outgoings	130	114

Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings

Des Weiteren wird von den Studierenden auch die Möglichkeit genutzt, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

1.5.1.3 Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen

Auch bei den berufsbegleitenden Studierenden ist eine kontinuierliche Nachfrage für Studienaufenthalte im Ausland festzustellen. So haben zum Beispiel im Berichtsjahr 2017/2018 insgesamt 6 % der berufsbegleitenden Studierenden des Bachelorstudiengangs „Internationale Betriebswirtschaft“ und 11% aus „Soziale Arbeit“ in dem dafür definierten Semester ein Auslandsstudium absolviert. Im dualen Studiengang „Elektrotechnik“ waren 29 % der Studierenden mobil und in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen haben 13% der Mechatronik-Studierenden und 14 % der Energietechnik und Energiewirtschaft-Studierenden in den dafür definierten Semestern ein Auslandssemester absolviert.

Auch die - für die berufsbegleitenden Bachelorstudierenden - angebotenen Studienreisen nach Russland und Indien (zwei Studienreisen 2017/18; drei Studienreisen 2016/17) erfreuen sich großer Beliebtheit.

1.5.1.4 Mobilität der internen Mitarbeitenden

Im Bereich Staffmobilität für Lehrzwecke waren 2017/18 insgesamt 18 Personen der FH Vorarlberg mobil. In diesem Bereich konnte die strategische Zielsetzung der Hochschule (20 Dozierende) nicht ganz erreicht werden.

Dozierendenmobilität

Studiengänge	2016/17	2017/18
Mechatronik, Mechatronics, Energietechnik und Energiewirtschaft	4	2
Informatik – Software and Information Engineering	-	1
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit und Berufsbegleitend, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen	11	9
InterMedia (Bachelor- und Masterstudiengänge)	1	1
Soziale Arbeit (Bachelor- und Masterstudiengänge)	7	5
GESAMT	23	18

Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Staffmobilität

Absolut	2016/17	2017/18
GESAMT	8	9

Tabelle 17: Staffmobilität

1.5.1.5 Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen

Die FH Vorarlberg hat zwei Kooperationsvereinbarungen für Double-Degree-Programme:

- Double-Degree-Programm mit der University of Agder, Norwegen für den Masterstudiengang Mechatronics
- Double-Degree-Programm mit der Karel de Grote Hogeschool, Belgien für den Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft

Im Studienjahr 2017/18 haben sechs Studierende (4 interne und 2 externe Studierende) am Double-Degree-Programm des Masterstudiengangs Mechatronics und zwei Studierende (1 interner Studierender und 1 externe Studierende) am Double-Degree-Programm des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft teilgenommen.

Studierende in Double-Degree-Programmen	2016/17	2017/18
Studierende intern	2	5
Studierende extern	5	3
GESAMT	7	8

Tabelle 18: Studierende in Double-Degree-Programmen

Der FH Vorarlberg wurde im Dezember 2017 für die herausragende Qualität der Umsetzung der Mobilitätsaktivitäten im Erasmus+ Programm der Erasmus+ Award verliehen.

1.5.2 Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung

Internationale Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten F&E existieren bis dato nahezu ausschließlich im Rahmen der Bearbeitung von Firmenaufträgen aus dem EU-Ausland oder von mit EU-Mitteln geförderten Projekten des 7. EU-Rahmenprogramms bzw. der verschiedenen Interreg-Programme. Im Geschäftsjahr 2017 war dies bei insgesamt 24 laufenden und abgeschlossenen Projekten der Fall (2016: 20 laufende und abgeschlossene Projekte).

1.6 Qualitätsmanagementsystem

Struktur und Reichweite des Qualitätsmanagements

Das Ziel der FH Vorarlberg ist eine hohe und national wie international anerkannte Qualität in ihren Tätigkeiten und Leistungen. Das bestehende Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg zeigt den Zusammenhang zwischen

- den Rahmenbedingungen (= Strukturqualität wie Leitbild, Strategie, Organisationsstatut, Satzung),
- den Geschäftsprozessen (= Prozessqualität wie die Kern-, Steuerungs- sowie Supportprozesse) und
- den Ergebnissen (= Ergebnisqualität wie z. B. eine hohe Zufriedenheit bei den Stakeholdern)

auf. Es berücksichtigt neben der Lehre, der Weiterbildung und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Die dargestellte Klammer z. B. um die Prozesse verdeutlicht, dass dieselben kontinuierlich verbessert werden (siehe nachstehende Abbildung). Im Managementhandbuch sind die wesentlichen Abläufe jederzeit für alle Mitarbeitenden abrufbar.

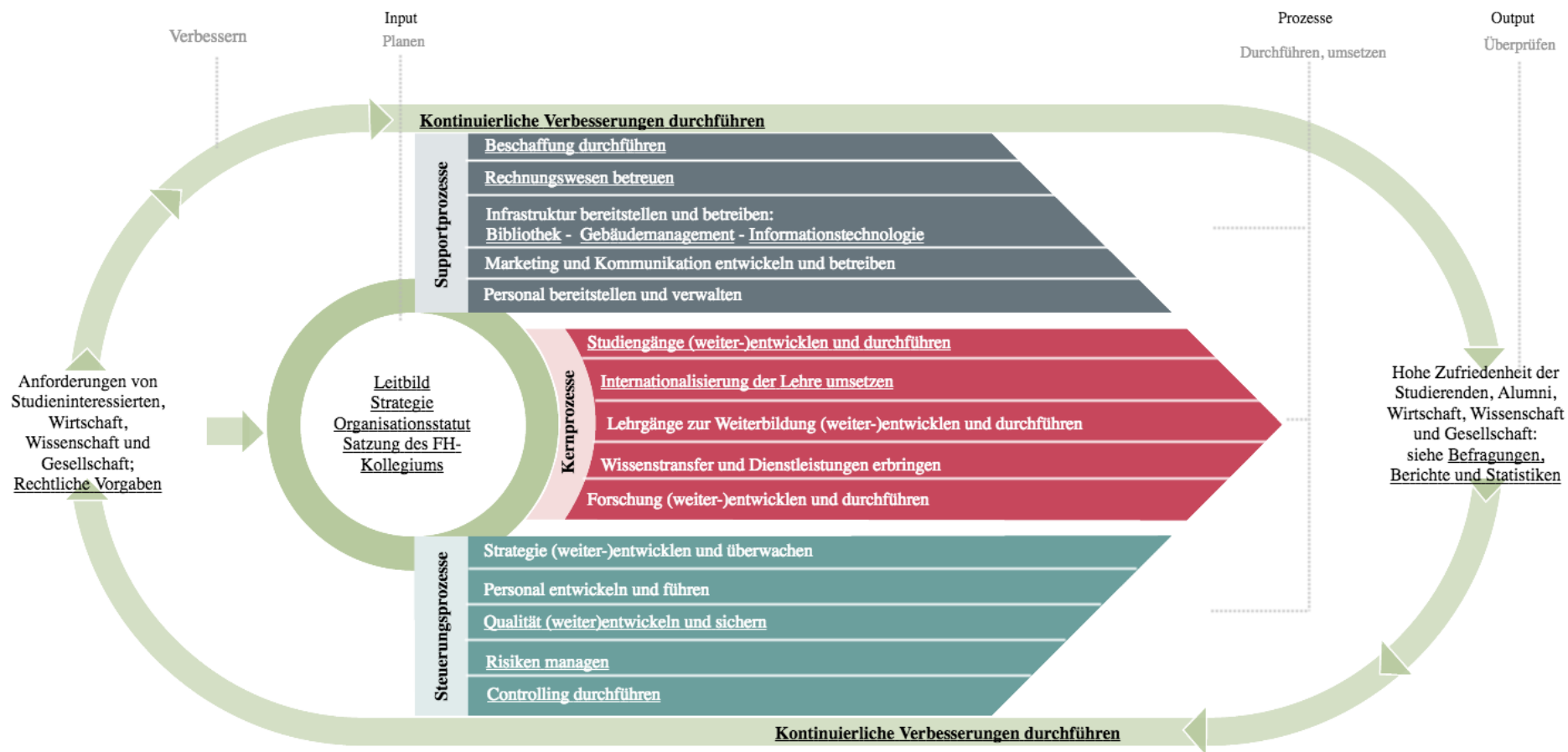


Abbildung 1: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg

1.6.1 Instrumente der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung berücksichtigt neben den Studiengängen und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Instrumentarien in den Studiengängen, der Forschung sowie in der Verwaltung eingesetzt. Die Instrumente der Qualitätssicherung sind sowohl interner als auch externer Natur.

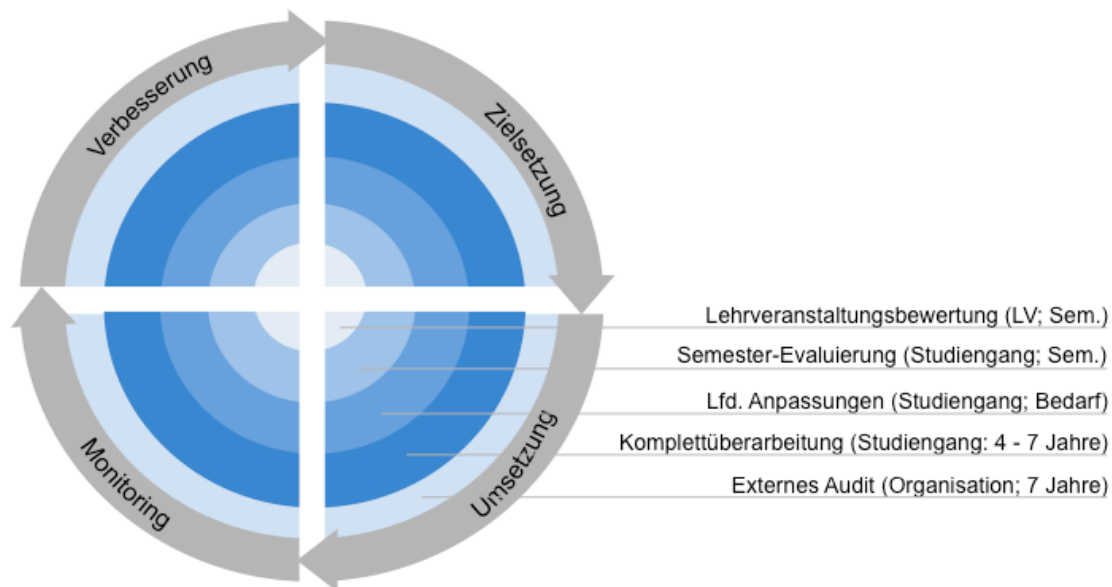


Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium

Je nach Ebene differieren die Qualitätsinstrumente und -verfahren im Studium. Insgesamt fließen die Ergebnisse der jeweiligen Verfahren wieder in die nächst höhere Ebene ein. Für die (Weiter-) Entwicklung eines Studiengangs finden darüber hinaus die Ergebnisse diverser Befragungen Berücksichtigung. Wie das QSRG vorsieht, findet alle sieben Jahre ein externes Audit statt (zuletzt 2016). Zwischenzeitlich findet ein laufendes Monitoring der daraus resultierenden Maßnahmen statt.

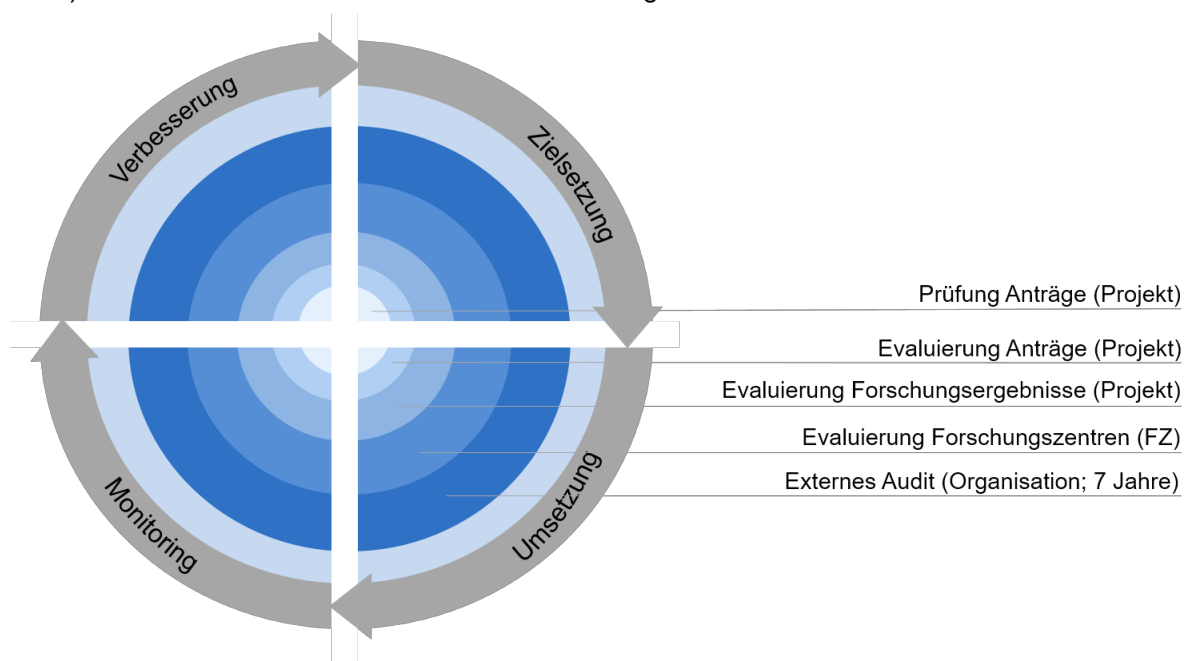


Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung

Die Instrumentarien der Qualitätssicherung in der Forschung folgen einem ähnlichen Muster. Bei nahezu allen Forschungsprojekten erfolgt eine externe Evaluierung der Forschungsergebnisse. Auf der Ebene eines Forschungszentrums ist – bei Bedarf – eine interne Evaluation vorgesehen.

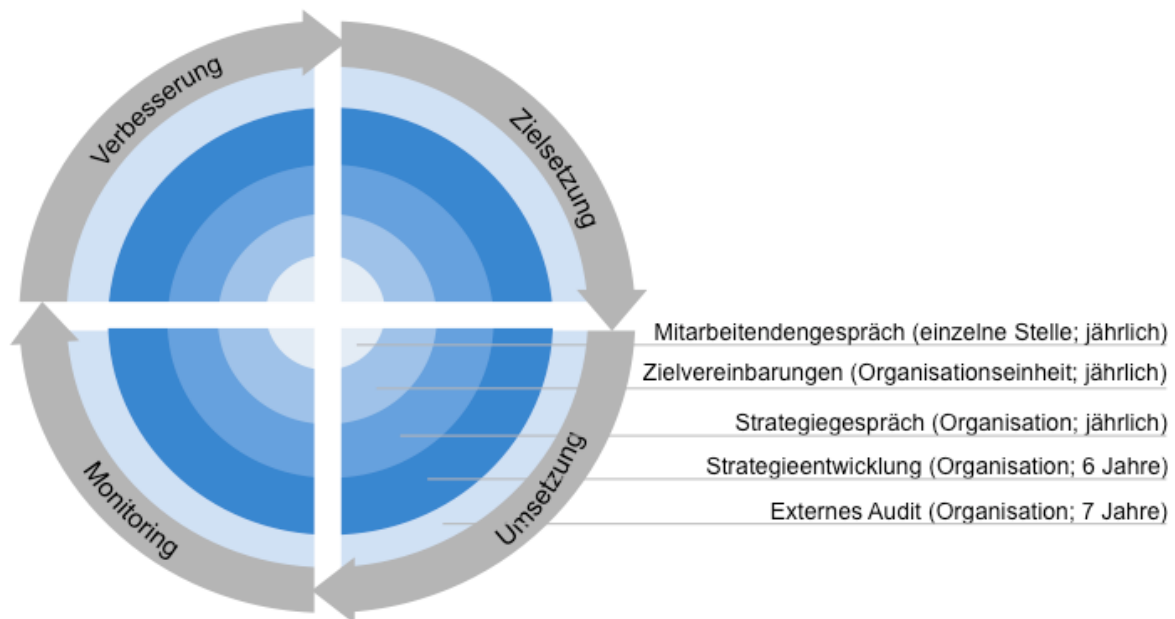


Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation

Auch auf organisatorischer Ebene sind Qualitätsinstrumente implementiert: Sowohl auf Ebene der einzelnen Mitarbeitenden (= Mitarbeitendengespräch) als auch auf Ebene der einzelnen Organisationseinheiten (= Zielvereinbarung). Das Mitarbeitendengespräch ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der/dem jeweiligen Mitarbeitenden und der Leitung der Organisationseinheit, in dem der/die Mitarbeitende vorrangig beschäftigt ist.

Die Zielvereinbarung ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der Leitung einer Organisationseinheit sowie der Geschäftsführung bzw. -leitung. Ergebnis der Zielvereinbarung ist ein Ziel- bzw. Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr.

Strategiegelgespräche stellen das laufende (unterjährige) Monitoring der Strategie dar.

Die Strategieentwicklung erfolgt in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Qualitätssicherung sowie –entwicklung ist Aufgabe einer bzw. eines jeden Angehörigen der FH Vorarlberg. Daher erfüllen die folgenden Ausführungen nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern sollen exemplarisch zeigen, dass die FH Vorarlberg generell einen geschlossenen Regelkreis für Verbesserungen vorsieht und lebt.

Die Ergebnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung und dem Semesterfeedback fließen u.a. in die laufende Anpassung bzw. Optimierung der Studiengänge ein. Für die Komplettüberarbeitung von Studiengängen (der Ablauf ist ähnlich einem Akkreditierungsverfahren) werden neben den internen Evaluationsergebnissen auch externe Rückmeldungen bzw. Analysen

berücksichtigt. Über die „laufende Anpassung der Studiengänge“ sowie „Komplettüberarbeitung der Studiengänge“ wird im Kollegium der FH Vorarlberg abgestimmt und es folgt ein entsprechender Beschluss.

Die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs „Betriebswirtschaft“ wurde im Rahmen der Komplettüberarbeitung im relevanten Zeitraum beschlossen.

2 Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg

2.1 Ziele und Profil der Institution

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Lehre für 2017/2018 hervorzuheben:

- **Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“**
Studienstart ist das Wintersemester 2018/19.
- **Akkreditierung des Masterstudiengangs „International Management and Leadership“**
Studienstart ist das Wintersemester 2018/19.

2.2 Entwicklungsplan

Im betrachteten Zeitraum fand ein umfangreicher Review der Strategie 2016 – 2022 statt. Nach einer detaillierten Analyse im Oktober 2017 bis Januar 2018, erfolgte die Phase der Entwicklung möglicher Optionen bis März 2018. Bis September 2018 wurden die festgelegten Ziele operationalisiert. Die hochschulweite Informationen wurde im 4. Quartal 2018 durchgeführt. Beispielsweise seien folgende Entwicklungen genannt:

- Aufbau des Bereichs Gesundheit
- Erweiterung der Infrastruktur

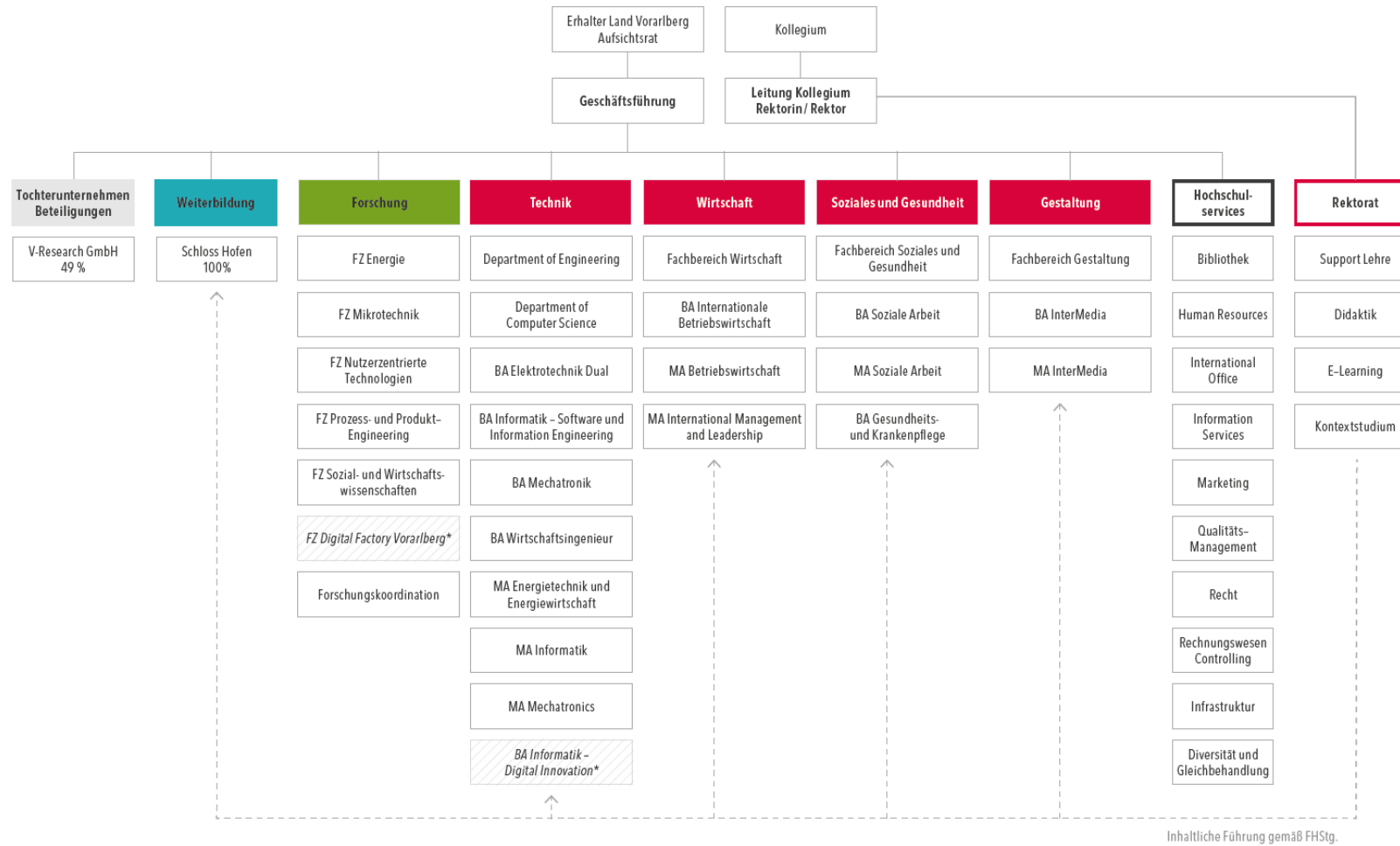
2.3 Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg

2.3.1 Änderungen in der Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation der FH Vorarlberg wird in den Bereichen „Wirtschaft“, „Gestaltung“ und „Soziales und Gesundheit“ in eine Fachbereichsstruktur weiterentwickelt. Es werden Fachbereichsleitungen für die strategische und operative Steuerung vorgesehen. Im Bereich der „Technik“ bleibt die bisherige Struktur mit den dazugehörigen Departments bestehen.

Im Betrachtungszeitraum wird das Forschungszentrum „Digital Factory Vorarlberg“ gegründet und befindet sich seither im Aufbau.

AUFBAUORGANISATION FH VORARLBERG



FZ = Forschungszentrum / BA = Bachelor, MA = Master

* im Aufbau

V8

Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg

2.3.2 Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen

2.3.2.1 Kollegien

Neukonstituierung im Kollegium

__ Bei der 96. Kollegiumssitzung am 20. März 2018 wurde das Kollegium neu konstituiert: Die Studierendenvertreter Elias Hartmann (Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“), Oliver Heil (Bachelorstudiengang „Informatik – Software und Information Engineering“) und Andreas Seibt (Bachelorstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft – Berufsbegleitend“) werden in diesem Gremium begrüßt.

__ Bei der 97. Kollegiumssitzung am 8. Mai 2018 scheidet Mathias Grässle als Studierendenvertreter aus.

__ Bei der 98. Kollegiumssitzung am 12. Juni 2018 rückt Melanie Maria Zumtobel (Bachelorstudiengang „Informatik – Software und Information Engineering“) als neue Studierendenvertreterin ins Kollegium nach.

__ Bei der 99. Kollegiumssitzung am 2. Oktober 2018 wurde das Kollegium neuerlich konstituiert: Bernhard Fäßler, MSc scheidet aus, Prof.in (FH) Dipl.-Ing.in (FH) Heidi Weber (Department Computer Science) rückt als Vertreterin des Lehr- und Forschungspersonals nach.

Detaillierte Informationen sind im Internet (<https://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/fachhochschulkollegium/>) dokumentiert.

2.3.2.2 Ausschüsse

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2017 bis 30.09.2018) wurden keine neuen Ausschüsse eingerichtet.

2.3.3 Vorgenommene Satzungsänderungen

__ Bei der 94. Kollegiumssitzung am 12.12.2017 ist eine Präzisierung der Notenskala in Bezug auf die Punkteverteilung in der Studien- und Prüfungsordnung für Studiengänge der FH Vorarlberg erfolgt (siehe Kapitel 2.4.3).

__ Bei der 98. Kollegiumssitzung am 12. Juni 2018 ist eine Ergänzung in der Geschäftsordnung hinsichtlich der Zustimmung bei der Verleihung von akademischen Graden beschlossen worden.

2.4 Studiengänge

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren

2.4.1.1 Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2017 bis 30.09.2018) erfolgten keine Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen.

2.4.1.2 Änderungen in den Bewerbungsgruppen

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den Bewerbungsgruppen.

2.4.1.3 Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren

Der bisherige allgemeine Reihungstest erhob die generelle Studierfähigkeit in Form eines Intelligenztests. Mit Einführung der Zentralmatura kann davon ausgegangen werden, dass mit bestandener Matura die allgemeine Studierfähigkeit gegeben ist. Damit werden die Aufgaben im allgemeinen Teil des Reihungstests studiennäher gestaltet.

Der Bachelorstudiengang „Elektrotechnik Dual“ führt das Aufnahmeverfahren, wie die anderen technischen Bachelorstudiengänge, zweistufig durch: Analyse und Bewertung der Bewerbungsunterlagen sowie ein strukturiertes Einzelinterview.

2.4.2 Änderungen in den Studienplänen

Einführung der berufsbegleitenden Organisationsform im Bachelorstudiengang „Mechatronik“.

2.4.3 Änderungen in der Prüfungsordnung

Bei der 94. Kollegiumssitzung am 12. Dezember 2017 ist eine Präzisierung der Notenskala in Bezug auf die Punkteverteilung in der Studien- und Prüfungsordnung für Studiengänge und Lehrgänge zur Weiterbildung der FH Vorarlberg erfolgt.

2.4.4 Änderungen des Lehr- und Forschungspersonals

Ab 1. September 2018 hat Frau Dipl. Sozialarbeiterin Uta Skowranek die Leitung des Masterstudiengangs „Soziale Arbeit“ und den Studienbetrieb des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ übernommen.

Gemäß FHStG § 8 (4) müssen dem Entwicklungsteam eines Studiengangs wissenschaftlich ausgewiesene Personen sowie Personen, die über den Nachweis einer Tätigkeit in einem für den Studiengang relevanten Berufsfeld verfügen, angehören. Die derart qualifizierten Personen haben in der Folge im Studiengang zu lehren. Bei Ausscheiden einer solchen Person wird diese durch eine gleichwertig qualifizierte Person ersetzt. Eine Dokumentation erfolgt durch das Qualitätsmanagement.

2.4.5 Finanzierung

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.4 Finanzierung und Ressourcen verwiesen.